

Predigt 1.9.24 Genesis 28,10-19 (Pastor G.Weber)

Liebe Gemeinde!

1. Jakob ist auf der Flucht. Auf der Flucht vor seinem Bruder Esau, den er betrogen hat. Nur einer der Söhne bekam damals den großen Segen Gottes von seinem Vater, und zwar der Ältere. Und obwohl Jakob und Esau Zwillinge waren, war Esau der Erstgeborene und also berechtigt, den Segen von Vater Isaak zu bekommen. Durch einen Trick hat aber Jakob den Segen für den Erstgeborenen von Vater Isaak auf sich umgeleitet.
2. Esau ist total sauer auf seinen Bruder, will ihm Gewalt antun. Und Jakob flieht. Jakob ist also ein Betrüger. Kein Vorbild in moralischen Fragen. Ein Mensch auch mit dunklen, egoistischen Seiten. Ein Mensch wie wir. Ein Sünder. Ein Sünder, mit dem auf geheimnisvolle Weise Gott mitgeht. Ein Sünder, den Gott erwählt hat. Wie bei uns Sündern: auch mit uns geht Gott mit auf die Reise unseres Lebens.
3. „Jakob zog von Beerscheba nach Haran. Unterwegs kam er an einen Ort, an dem er übernachtete.“ (Genesis 28, 10.11a) Jakob ist auf der Reise. Vom Süden Israels ist er zu Fuß unterwegs in den Norden des heutigen Syrien. Ein langer Weg mit Hunderten von Kilometern liegt vor ihm. Auch wir sind oft weitgereist. Manche haben den

Weg von Syrien nach Deutschland zu Fuß und mit unsicheren Verkehrsmitteln zurückgelegt.

4. Andere hatten es etwas bequemer, aber das Ankommen in einer ziemlich anderen Gesellschaft ist auch eine herausfordernde Reise. Reise – das meint nicht nur zurückgelegte Kilometer auf einem Weg zu Fuß oder mit dem Auto. Reise ist auch Symbol für unser Leben. Jakobs Lebensreise wird im Alten Testament (im Buch Genesis) von seiner Geburt bis zu seinem Tod beschrieben.
5. Lange nachdem Jakob Gottes Stimme im Traum gehört hat, kehrt er tatsächlich als reicher Mann mit großer Familie ins Land Israel zurück, wird er mit seinen 12 Söhnen Stammvater Israels. Am Ende seines Lebens reist er in einer Hungersnot nach Ägypten zu Sohn Josef und stirbt dort, nachdem er alle seine Söhne gesegnet hat.
6. Wie vielfältig ist auch unsere Lebensreise, auf wir gerade mittendrin unterwegs sind. Was war und ist das für ein Wechsel von der alten in die neue Heimat! Vom Kind zum Erwachsenen. Von alten Traditionen zur Freiheit des Einzelnen. Vom früheren zum neuen, christlichen Glauben. Und immer geht weiter auf der Lebensreise. Die Welt verändert sich, wir verändern uns

und bleiben doch dieselben auf der Reise unseres Lebens.

7. „Plötzlich stand der Herr vor Jakob und sagte: ‚Ich bin der Herr, der Gott deines Vaters Abrahams und der Gott Isaaks. Das Land, auf dem du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. Sie werden so zahlreich sein wie der Staub auf der Erde. Du wirst dich nach Westen und Osten, nach Norden und Süden ausbreiten.‘“ (Genesis 28, 13+14ab)
8. Das ist die Verheißung des heiligen Landes an das Volk Israel. Ein besonderes Geschenk an sein erstes erwähltes Volk und auch eine Last, wie wir am heutigen Israel sehen. Uns Christen hat Gott kein bestimmtes Land zugewiesen. Wir leben verteilt auf der ganzen Welt inmitten unterschiedlicher Völker und auch Religionen. Aber auch wir sind wie Jakob und von Jakob her Erwählte Gottes, Gesegnete des Herrn, von Jesus geliebt und mit seinem Blut reingewaschen.
9. Gott spricht zu Jakob im Traum. Jakob sieht die Leiter zum Himmel mit den auf und absteigenden Engeln. Der Schöpfer der Welt spricht persönlich mit ihm. Ein umwerfendes Erlebnis. „Als Jakob aus dem Schlaf erwachte, sagte er: ‚Der Herr ist an diesem Ort anwesend, und ich wusste es nicht` Da fürchtete er sich

und dachte: ‚Vor diesem Ort muss man Ehrfurcht haben! Hier ist gewiss ein Haus Gottes und ein Tor zum Himmel.‘“ (Genesis 28,16+17)

10. Kennen wir das auch, so ganz besondere, unvergessliche Gotteserfahrungen? Vor kurzem erzählte mir eine Frau: „in einer katholischen Kirche bin ich an einer Jesusstatue vorbeigelaufen. Da höre ich plötzlich eine innere Stimme von der Statue her: ‚ich, Jesus, liebe dich` Und dann höre ich meinen Namen. Es war wunderschön.“
11. Manchmal ist ein solches Erlebnis mit Gott auch eine außergewöhnliche Heilung. Als ich ein Kind von fünf Jahren war, träumte ich: ich sitze auf einer Bank. Plötzlich öffnet sich die Sitzfläche nach innen und ich falle hinunter in ein dunkles Loch. Da höre ich eine Stimme: ‚Hab keine Angst, ich bin doch bei dir. Ich fange dich auf.“
12. Manche Gotteserlebnisse prägen ein ganzes Leben. Der Glaube lebt auch, aber nicht nur von solchen Erlebnissen. Entscheidend ist auch Gottes Wort in der Bibel. An solchen Worten können wir uns jeden Tag neu festhalten und darauf vertrauen. So wie Gottes Wort an Jakob, das auch uns Christen gilt: „Siehe, ich bin mit dir und behüte dich überall, wo du auch hingehst.“ (Genesis 28,15a)

13. Vielleicht hast du manchmal viel Stress und denkst: so vieles in meinem Leben ist ungeklärt und voller Probleme, ich bin total überfordert, alle diese Probleme zu lösen. Oder du hast so viele Aufgaben zu erledigen und weißt gar nicht, wie du das alles schaffen sollst. Gott sagt: „Siehe, ich bin mit dir und behüte dich überall, wo du auch hingehst.“

14. Ich glaube: dieses Wort wird dir Ruhe schenken. Du bist nicht allein und musst nicht allein mit dem Stress fertig werden. Gott ist da und wird dich behüten, dass dir nichts Schlimmes passiert. Die Probleme sind da, aber der, der bei der Lösung hilft, ist auch da. Ich glaube: mit Gott wird der Stress nachlassen, du wirst alles schaffen, nach und nach wird sich vieles in deinem Leben klären.

15. Vielleicht läuten bei dir auch manchmal die Alarmglocken. Du machst einen Brief mit einer Abschiebungsdrohung auf und denkst: Was kann ich nur tun, um hier zu bleiben? Wie komme ich durch diese Gefahr hindurch? „Siehe, ich bin mit dir und behüte dich überall, wo du auch hingehst.“ Ich glaube: dieses Wort wird dich beruhigen und du kannst nachdenken: Was kann ich tun und welche Türen öffnet Gott mir? Er wird dich behüten- auch in einem anderen EU-Land oder im Kirchenasyl. Mit ihm findest du deinen Weg.

16. Oder die innere Alarmglocke läutet bei dir nach einem Besuch bei der Ärztin. Du denkst: Das kann etwas Schlimmes sein. Du hast Angst und betest: Lieber Gott, lass es nicht diese bösartige Krankheit sein! Am Ende wird es eine harmlosere Diagnose und du atmest auf: Gott sei Dank. Oder Gott behütet dich auch durch schwere Krankheit hindurch, so habe ich es erfahren.

17. Vielleicht leidest du auch darunter, von deiner Familie getrennt zu sein und fühlst dich trotz Verbindung über soziale Medien einsam. Ich glaube: Das Gebet verbindet auch über Tausende von Kilometern hinweg. Vielleicht gibt es bei dir Streit in der Familie, Streit unter Freunden? Einer ist stärker als aller Streit, er kann schlichten, zum Vergeben helfen und das Herz ruhig machen. „Siehe, ich bin mit dir und behüte dich überall, wo du auch hingehst.“

18. Jakob der Sünder auf der Reise seines Lebens. In einem Traum erlebt er Unvergessliches. Der Gott Israels macht ihn zum Stammvater seines großen Volkes. Auch wir sind gerettete Sünder, erwählt und gesegnet auf der Reise unseres Lebens. Auch wir erleben vielleicht Unvergessliches mit Gott. Und wir können uns jeden Tag an seinem Wort festhalten: „Siehe, ich bin mit dir und behüte dich überall, wo du auch hingehst.“ Amen.